Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 24. August

Nr. 17/15

Ja, ja, die faulen Griechen...

von R. Schurig

Wer noch immer glaubt, dass es keine guten Gründe gab, die letzten Bedingungen für Geld für Griechenland abzulehnen, darf nun sehen, dass sie nur dafür da waren, Griechenland zu einer Kolonie der globalen Konzernregierung zu machen.
Jetzt wird Griechenland nachhaltig zerstört.
Der zuständige griechische Infrastrukturminister Christos Spirtzis hatte unlängst gegenüber der ARD erklärt, »bei dieser Privatisierung soll der griechische Staat 14 gewinnbringende Flughäfen verkaufen, und die anderen 30 Flughäfen, die keinen Gewinn machen und subventioniert werden müssen, bleiben beim griechischen Staat.« Dies sei »ein Modell, das so noch nirgendwo in Europa angewandt wurde. Das passt eher zu einer Kolonie als zu einem EU-Mitgliedsland«. [1]

Was ist ein Einbruch in eine Bank
gegen die Gründung einer Bank?

Bertolt Brecht

Würdelos

von B. Frieden

Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt!!!"
Ich denke diesen Satz sollten sich viele nochmal verinnerlichen, sich auf der Zunge zergehen lassen und laut aussprechen... und das am besten gleich mehrmals hintereinander. Denn aus diesem Satz geht klar hervor, dass als allererstes der Mensch kommt und das der Staat sich um die Menschen kümmern und ihn vor allem würdelosen Treiben schützen sollte.
Wieso ich das schreibe? Weil mich die ganze Diskussion um die Flüchtlinge echt ankotzt und ich sie als absolut würdelos empfinde. Ich sehe menschenverachtende Diskussion und widerlich heuchlerische Kommentare. Bei Facebook wird gehetzt und ekelhafte Postings veröffentlicht und die Medien schlachten das Thema so dermaßen aus und betreiben Panikmache gepaart mit unsachlichen Diskussionen und Meinungen. Ich kann's echt nicht mehr sehen!
Seit kurzen ist die Flüchtlingspolitlk übrigens die größte Angst der Deutschen... und hat die Angst vor Arbeitslosigkeit abgelöst. Herzlichen Glückwunsch!
Sorry EU, sorry Deutschland, sorry Mainstream-Medien... aber eure Würde habt ihr längst verloren.

Besser kann ein Morgen nicht beginnen

von R. Schurig

Endlich hat es wieder kräftig geregnet und die Luft riecht sauber und erfrischend. Nach den brütend heißen, letzten Tagen kam das gestrige Gewitter gerade richtig und alle haben sich über die Erfrischung gefreut. Es ging dann auch für die meisten Bewohner gestern früh ins Bett, denn wir hatten einen unglaublich erfüllten Tag. Eine zehnköpfige Kindergruppe aus dem nahegelegenen Feriencamp war zu Besuch und beteiligte sich fleißig an der Ernte und Verarbeitung der Mirabellen. Am Ende konnte jedes Kind sein eigenes Glas Mirabellengelee und zusätzlich eine Menge neuer Eindrücke mitnehmen. Die Betreuer waren von unserem Programm so begeistert, dass eine langfristige Kooperation jetzt schon spruchreif ist und für das nächste Jahr sogar unsere Wanderungen und das Programm finanziell gefördert wird. Bei der Wanderung lernten die Kinder dann auch gleich die gängigsten, einheimischen Kräuter und Wurzeln kennen. Trotz des etwas längeren Fußmarsches zu unseren Mirabellengründen, wurde es für kein Kind langweilig. Zum Abschluss der Wanderung sammelten die Kinder dann spielerisch sogar den achtlos weggeworfenen Müll am Wegesrand ein und wir durften einmal mehr sehen, dass ein spielerisches Konzept in diesem Zusammenhang bestens funktioniert.
Den ganzen Tag über kochten auf unserem kleinen Campofen dann die Früchte und wir füllten eine ganze Kiste mit Mirabellensaft ab, der die Grundlage für die auf dem Foto zu sehende, herzhaft erfrischende Schorle bildet und ich kann euch sagen: „Dat perlt".



Unsere Geleevorräte wurden entsprechend auch wieder aufgestockt, denn die Gäste des Strandbades rissen uns unsere Mirabellen-Ingwer-Minz-Kreation in den vergangenen Tagen förmlich aus der Hand. Heute wird dann ein Gelee mit Orangen gekocht. Wir erweitern die Palette regelmäßig mit originellen Geschmacksrichtungen und freuen uns schon auf die Zeit der Holunderernte.
Inzwischen sind wir hier am Ort ein integrierter Bestandteil und die Badegäste warten schon sehnsüchtig darauf, dass wir ihnen Melonenstücke anbieten. Es kommen dadurch auch schon so viele Spendeneinnahmen ins Camp, dass wir keine finanziellen Sorgen mehr haben und jeden Tag, ohne dass wir privat zuschießen müssen, ein kleines Festmahl auftafeln können. Dadurch, dass nun der finanzielle Druck nicht mehr gegeben ist, sind alle Bewohner auch viel entspannter und gehen sehr herzlich miteinander um. Es ist einfach wunderbar zu sehen, wie sich eine Gemeinschaft entwickeln kann, wenn sie nicht den Zwängen der üblichen Existenzängste ausgesetzt ist.
Nun haben wir zwei Wochen lang testen können, ob unser Konzept, auch weniger betuchten Campgästen die Möglichkeit zu bieten, hier kostenfrei – d. h. keine Kosten für den Platz und Nahrungsmittel - wohnen lassen zu können, aufgeht. So können wir nun guten Gewissens alle Interessierten einladen, die sich hier mit sinnvoller, spannender und lustiger Arbeit einbringen wollen und so – im Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen – hier eine traumhafte Zeit am See verbringen können. Und da noch genügend Mirabellenbäume darauf warten abgeerntet zu werden, würden wir uns über fleißige Helfer sehr freuen. [2]

Geld regiert die Welt!

von F. Bilstein

Laut einer Oxfam Studie ist die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander gegangen.
Den Vorschlag endlich Kapitalerträge für die Gesellschaft zu besteuern und nicht mehr nur den Lohn kann ich nur unterstützen.
Mit Kapital lässt sich am meisten Gewinn erzielen. Selbst unsere Regierung macht da mit. Es werden Investoren mit bis zu 20% Gewinn gelockt, um zum Beispiel in Startup-Unternehmen zu investieren.
Hätte ich das Kapital dafür, würde ich die 20% auch gerne mitnehmen. Also wer leiht mir für drei Jahre 200.000 Euro?
Rechnen wir damit mal. Es wäre ein Gewinn von 60.000 Euro in drei Jahren. Ein Einkommen von 20.000 Euro pro Jahr.
Mit dem gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 pro Stunde und 160 Stunden im Monat komme ich auf 16.320 Euro BRUTTO pro Jahr. Grob gerechnet, investiere ich in diesen drei Jahren ca. 220 Tage (24 Std.) Arbeitszeit für meinen „Gewinn"!
Der Mensch mit Kapital benötigt für den fast doppelten Gewinn nur die Zeit des Antrags und der Überweisung. Dann muss gewartet werden…
Wenn einen das nicht auf die Strasse führt, dann weiß ich es auch nicht mehr. [3]

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
31.8., 7.9., 14.9. & 21.9.
Potsdamer Platz
immer Montags 18 - 21 Uhr

BND an die Kette
29.8., 5.9., 12.9. & 19.9.
Südwestspitze der Zentrale
(Habersaathstraße)
Berlin
immer samstags 16 Uhr

3. Bundesweite Mahnwache
& 2. BGE-Party in Berlin
Samstag 29.8.
Auftaktkundgebung
Washingtonplatz
14 - 15 Uhr
Laufdemo
15 - 16 Uhr
Abschlusskundgebung
Potsdamer Platz
16 - 23 Uhr

Je Suis ~~Charly~~ Gavroche

von A. Blackmore

„Solange es kraft Gesetz und Sitte eine soziale Verdammnis gibt, die inmitten unserer Zivilisation künstlich Höllen schafft (...); solange die drei Probleme des Jahrhunderts, die Entwürdigung des Mannes durch das Proletarierdasein, die Schändung des Weibes durch den Hunger, die Verwahrlosung des Kindes durch die geistige Finsterniss, in der es gehalten wird, solange diese drei Probleme nicht gelöst sind, solange in gewissen Lebensbezirken der soziale Erstickungstod möglich ist oder, von einem noch allgemeineren Gesichtspunkt aus betrachtet, solange auf Erden Unwissenheit und Elend herrschen, dürften Bücher wie dieses hier nicht überflüssig sein."

Als ich dieses Vorwort, das Victor Hugo seinem 1862 vollendeten Roman „Les Misérables" voranstellte, zum ersten Mal las, saß ich in einem brütend heißen Klassenzimmer. 8. Stunde, Französisch Leistungskurs, eine Woche vor den Sommerferien. Genau der richtige Moment, um mit einem neuen Wälzer zu beginnen und direkt nach dem Vorwort, ohne eine Zeile des Romans gelesen zu haben, die Frage in den Raum zu stellen, ob ein Buch unter diesen Prämissen heute noch von Nutzen sei. „Heute" - das waren die späten 1970er. Es gab durchaus soziale Unterschiede, aber weder absolutes Elend noch total obszöner Mega-Reichtum waren damals ein strukturelles Problem. Die Gesellschaft war relativ gut ausbalanciert. Wir lebten in einer Welt zwischen Easy Rider und Saturday Night Fever, und das 19. Jahrhundert war nicht wirklich unser Lebensthema. Also kamen die meisten in der Klasse zu dem Schluss, dass ein Buch mit einem solchen Vorwort „heute" nur noch als literarisches Kunstwerk von Bedeutung sei, sich inhaltlich aber überlebt habe. Netter Versuch, der verlockenden Aussicht zu entgehen, einen 100 Jahre alten Schinken mit in die Ferien zu schleppen. Ich hatte den Klappentext überflogen und etwas von Kettensträfling, Aufruhr und Barrikadenkämpfen in Paris mitbekommen und folgerte haarscharf und ein halbes Jahrhundert daneben, dass es sich um 1789 drehte. Französische Revolution. Somit kam ich zu dem Schluss, dass ein solches Buch für die Gegenwart insofern von Bedeutung sei, als es daran erinnere, was es gekostet habe, dass solche Verhältnisse für immer überwunden seien.

Manchmal zielt man auf eine Taube und merkt erst Jahre später, dass man einen Adler getroffen hat. Am Ende der Sommerferien (und des Romans) war schon mal klar, dass es sich keineswegs um die Französische Revolution handelte, sondern um den Juniaufstand von 1832, man war also schon zwei blutige Aufstände weiter. Auf dem Plattenteller drehte sich die „Who`s Next" und Roger Daltrey verkündete „We won`t get fooled again!" Der Song kommt auch 200 Jahre zu spät, fiel mir so ein. Hätte man sich nach 1789 daran gehalten, hätte der kleine Gavroche nicht auf dieser blöden Barrikade sterben müssen. Damit endete meine politische Auseinandersetzung mit dem Thema.

Als Jahrzehnte später das Musical herauskam, hatte die Barrikade schon eine viel stärkere psychologische Wirkung und „Do you hear the people sing" klang noch Tage später nach. Waren wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts nicht viel näher an den von Victor Hugo beschriebenen Zuständen als am Ende des 20.?

Wiederum 10 Jahre später singen Demonstranten in Spanien dieses Lied zu Zehntausenden. Ihre Lebenswirklichkeit hat mittlerweile die von Gavroche eingeholt. Auch in Athen hört man das Lied. Warum noch nicht in Berlin, Wien oder Paris? Warum singen wir statt dessen das hohe Lied der Austerität? Weil wir, obgleich der Ruf „Wir sind das Volk!" bei uns erfunden wurde, noch immer nicht begriffen haben, wer oder was das Volk ist. Ehe „unser schönes Steuergeld" den „gierigen Griechen" geopfert wird, schlagen wir lieber verbal auf sie ein; ehe der unterbezahlte Facharbeiter das Prekariat mitfinanziert, regt er sich lieber über „Florida Rolf" auf, und wenn dann auch noch Leute hierher flüchten, die von deutschen Waffen und der Politik unserer Verbündeten aus ihrer Heimat vertrieben wurden, demonstrieren wir gegen die Islamisierung des Abendlandes. „Mit dem Mut eines Spartaners verteidigte man seine Kaschemme, diesen Diminutiv des Vaterlandes" schreibt Victor Hugo über die Zersplitterung des Volkes in Einzelinteressen im Jahre 1832. Er könnte heute dasselbe schreiben. Entlang von sozialen, religiösen und nationalen Grenzen verteidigen wir unsere Kaschemmen gegen einander, ohne zu begreifen, wo der Gegner wirklich steht.

Darum ist bisher keine Revolution, sei es in Frankreich, Deutschland, Russland oder sonstwo am Ende wirklich dauerhaft erfolgreich gewesen. Erfolgreich war immer derjenige, der es verstand, die Einzelinteressen am geschicktesten gegeneinander auszuspielen. Was 1832 nur die Beschreibung eines bedauerlichen Zuges im Menschen war, der den Machterhalt der herrschenden Klasse erleichterte, wird heute mit Meisterschaft gezielt betrieben. Während Presseerzeugnisse im 19. Jahrhundert Luxus darstellten und in vielen Teilen Europas die Mehrheit Analphabeten waren, konsumieren wir heute mehrheitlich täglich die Propaganda einer Friede Springer oder einer Liz Mohn und werden gezielt entlang künstlicher Linien gegeneinander aufgestellt. Sicherheitshalber wird uns mit verheulten „Je suis..../I am....." Kampagnen ganz klar gezeigt, wer sich bitte mit was und gegen wen zu identifizieren hat. Und alle machen mit. Jenseits der Frage, wo wir geboren wurden, vor welchem Altar wir herum rutschen und ob wir bis zum Knie, bis zum Hals oder Oberkante Unterlippe im Dreck stecken sind wir die 99%! Wir sind nicht Charlie, Johnny, Christen, Muslime, Juden, Griechen, Spanier oder Deutsche – wir sind alle Gavroche! Stimmen wir „Do you hear the people sing" auf jeder Demo überall in Europa an, in dem Bewusstsein, das wir ALLE das Volk sind und nur EINE gemeinsame Hymne haben! Und zwar das Lied des zornigen Volkes! [4]

Dann behalten The Who vielleicht diesmal Recht und „We won`t get fooled again". Vielleicht hat dann „Les Misérables" wirklich nur noch die Bedeutung, die wir dem Werk in den 70ern beigemessen haben: als literarisches Kunstwerk und als Mahnung an die Opfer vergangener Zeiten.

Eine schöne Gelegenheit für eine gemeinsame öffentliche Probe wäre die Anti TTIP Demo am 10.10. um 12:00 ab Hauptbahnhof. [5]



Quellen:

[1] neues-deutschland.de/artikel/981561.fraport-bekommt-14-griechische-flughaefen.html – youtube.com/watch?v=PkXjsB9oK54
[2] Bei Interesse meldet euch bitte unter der Nummer 0174/1877811
[3] faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/simon-johnson-fuer-kampagne-gegen-grossbanken-13342491.html
[4] https://www.youtube.com/watch?v=jCc4Ie8ISwg
[5] facebook.com/events/1460669014249917

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internetz. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.
Download:
www.mahnwache.info/index.php/inhalt/berliner-montagspost

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.
Redaktion:
Martin Klimke, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.nrhz.de www.mmnews.de www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net